



Eckpunktepapier

des Bundesverbandes der Regionalbewegung e.V.

7.4.2017

Unter welche gesetzlichen Regelungen leiden kleine und mittlere Betriebe auf Grund des hohen bürokratischen Aufwands besonders?

Mit welchen gesetzlichen Änderungen kann eine Entlastung von kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben, Direktverarbeitern und Direktvermarktern sowie eine Entbürokratisierung von Arbeitsabläufen erreicht werden?

BUNDESVERBAND DER
REGIONALBEWEGUNG E. V.

www.regionalbewegung.de

Geschäftsstelle:

Hindenburgstraße 11

91555 Feuchtwangen

Tel. 09852-13 81

Fax 09852-61 52 91

info@regionalbewegung.de

- Die ganzen Hygieneauflagen insb. im Bereich Schlachtung und Fleischverarbeitung, die dazu geführt haben, dass kleine regionale Schlachtbetriebe und Metzgereien aufgegeben haben oder dies in den kommenden Jahren tun werden, wenn die „Alten“ in Rente gehen und die Jungen genau aus den Gründen keine Perspektive sehen, den elterlichen Betrieb weiter zu führen.
- Immer mehr Dokumentationspflichten und Auflagen / Analysepflichten, s. Lebensmittelinformationsgesetz / Kennzeichnungspflichten
- Auch der Handel tut seines dazu mit seinen Anforderungen an die Belieferung, die keinen Unterscheid zwischen Nestle und dem kleinen Produzenten aus der Region macht. Spätestens bei IFS steigen die meisten kleinen Betriebe aus!
- Lebensmittelinformationsverordnung: Diese behandelt die Situation der Regionalvermarktungsinitiativen nicht ausreichend: Zwar heißt es, dass Betriebe, die kleine Mengen von Erzeugnissen herstellen und unmittelbar an Endverbraucher abgeben, von der Nährwertkennzeichnung ausgenommen sind, dies spiegelt aber nicht die Situation der Regionalvermarktungsinitiativen wider („kleine Großhändler“, die eine Handelsplattform betreiben und an den LEH vermarkten). Hier macht dann auf Grund der nicht definierten Gesetzeslage der Handel die Spielregeln.
- Die durchaus vorhandenen Handlungsspielräume der Verwaltungen/Lebensmittelkontrolleure müssten besser ausgenutzt werden.
- Die Masse an bürokratischen Auflagen in der Summe erschwert die Arbeit der KMU. Einzelne machen sicherlich Sinn, jedoch ist die Summe für viele unerträglich und auch sehr unübersichtlich → ausufernder Verwaltungsaufwand.
- Regelungen für alle Unternehmensgrößen können nicht 1:1 gelten. Vieles sollte „kleinunternehmerisch“ gestaltet werden.
- Nährwertgehalte in selbst hergestellten Waren von kleinen Betrieben schwanken oftmals je nach Charge. Eine laufende Untersuchung der Nährwerte ist nicht nur nicht praktikabel, sondern auch teuer.